

3 Tage lusophoner Kultur

3 Tage lusophone Kultur ist ein Programm, das im Rahmen der Tagung „Deutsch-Portugiesische Arbeitsgespräche“ stattfindet. Diese werden vom 09.11.-12.11.2016 im Gästehaus der Universität Gießen veranstaltet. Bei der Tagung versammeln sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem deutsch- und portugiesischsprachigen Raum, um sich aus sprach-, literatur- und kulturwissenschaftlichen Perspektiven mit dem Thema „Krise als Chance. Lusophone und deutschsprachige Kulturen im Dialog?“ zweisprachig (Deutsch-Portugiesisch) auseinander zu setzen. Das Kulturprogramm findet in Zusammenarbeit mit der Stadt Gießen statt und steht mit dem Thema und der zweisprachigen Tradition der Tagung in enger Verbindung.

Am 9. November eröffnet das Duo „Dona Ana e o Moleque“ um 19:30 im Konzertsaal des Rathauses (Berliner Pl. 1, 35390 Gießen) das Kulturprogramm mit dem Konzert „Um passeio pela musica brasileira!“ / „Ein Spaziergang durch die brasilianische Musik“:



Ana Tupiassú Deubler und ihr Sohn Max Deubler erwecken dabei das Lebensgefühl Brasiliens mit viel „Alegria“ (Freude) und immer etwas „Saudade“ (Sehnsucht). Ana singt und spielt dazu auf der „Guitarre“ oder dem „Cavaquinho“ (brasilianische Ukulele). Rhythmisch untermalt wird die Musik durch Max auf verschiedenen Perkussionsinstrumenten wie zum Beispiel Pandeiro und Cajon. Das vielfältige Repertoire umfasst verschiedene Spielarten der populären brasilianischen Musik (MPB) wie Bossa Nova, Samba, Choro, Baião, Musica Sertaneja und Tropicalismo.



Krise als Chance?

Lusophone und deutschsprachige Kulturen im Dialog

Crise, uma chance?

Culturas Lusófonas e de Língua Alemã em Diálogo

Gießen, 9.–12. November 2016
de 9 a 12 de novembro de 2016

Gästehaus der
Justus-Liebig-Universität Gießen
Rathenastr. 24A, 35394 Gießen

Wir unterstützen von



Am 10. November findet um 19:30 im Jokus (Ostanlage 25A, 35390 Gießen) die zweisprachige theatralische Lesung „Murro em Ponta da Faca“ / „Mit der Faust ins offene Messer“ von Augusto Boal statt:

Das inzwischen klassische Stück über Flüchtlinge: "In den Szenen bewegen sich sechs Menschen auf den Straßen des Exils, auf der Suche nach dem 'Land ohne Wind', in dem sie bleiben können, Flüchtlinge. Sie bleiben dabei nicht die, die sie anfangs sind. Je länger die Flucht dauert, umso mehr verändert und zerstört sie die Identität der Fliehenden. Der Zwang zum Wechsel der Orte besetzt ihr Denken und verbraucht ihre Empfindungskräfte. Auch in ihren Gefühlen füreinander werden sie hastig, ungenau, beinahe wahllos. Zärtlichkeit, Liebe - wie können sie wahr werden, mitten im Entsetzen? So viel muss vergessen werden für einen Moment des Glücks, dass die Frau es nicht aushält und das Leben verlässt. Diese Trennung für immer hat Boal in einer der verzweifeltsten Abschiedsszenen des gegenwärtigen Theater gefasst. Im letzten Bild kommen alle Personen noch einmal auf die Bühne, sie tragen nun andere Namen, stellen andere dar, aber ihre Situation ist wieder die der Flüchtlinge zu Anfang des Stücks: Die Geschichte der Vertreibung kennt kein Ende." (Peter Iden)

Am 11. November wird um 19:30 ein der Film „Etnografia de Uma Cidade Dividida“ / „Maputo. Ethnography of a divided city“ (auf Portugiesisch mit englischen Untertiteln) im Netanya Saal (Brandplatz 2, 35390 Gießen) gezeigt:

This film is about the city. The buildings are sprouting from the ground, the roads are feeding themselves from the neighborhood lots, the alleys of dirt become flooded with rainwater, people grow further apart, all in the name of progress. Maputo is a young African capital



city emerging at the frenetic rhythm of the global financial demand. Some say it's not meant for everyone. People from different backgrounds welcome us into their neighborhoods and help us see through their eyes the real Maputo. Amongst them is Nhez, a wannabe rapper superstar that lives in the slums and waits for his chance in the spotlight, while selling executive suits in the city center to make ends meet. "Each man for himself", he always says.